

BILDUNG IN DER SPÄTANTIKE

(VORWORT DER CHEFREDAKTEURIN)

In dieser Lieferung der Zeitschrift wird die Reihenfolge jährlicher thematischer Materialien zur Geschichte der alten pädagogischen Kultur fortgesetzt. Wie auch die vorhergehende Lieferung enthält sie originale Forschungen und Übersetzungen fremdsprachiger wissenschaftlicher Schriften. Diese Struktur ermöglicht dem Leser eine breite Palette an Meinungen von Vertretern verschiedener wissenschaftlicher Schulen und Richtungen sowie ein interdisziplinäres Feld für wissenschaftliche Diskussionen zu schaffen.

Das Thema der Lieferung heißt *Bildung in der Spätantike*. Die Spätantike ist eine Zeit rascher Transformation von Institutionen der klassischen Antike, eine Zeit der Entstehung von neuen und der Entwicklung von alten kulturellen, intellektuellen und religiösen Traditionen. Bildung war in der Spätantike ein Bereich, welcher zu verschiedenen Zeiten und mit unterschiedlichem Erfolg von Heiden und Christen kontrolliert wurde. Die Spezifik ihrer Beziehungen bedingte im Wesentlichen die Besonderheiten des Bildungs- und Wissensraums in jeder Stadt. Die heidnische Bildungsphilosophie der Spätantike existierte vor allem dank der Fähigkeit von Mentoren / Lehrern, sich an das umgebende religiöse Klima anzupassen. Die christliche Einstellung zur heidnischen Bildung änderte sich prinzipiell während religiöser Konflikte und im Fall, wenn heidnische Lehrer ihre Ansichten zu unvorsichtig äußerten.

Trotz vielen dramatischen Ereignissen, die die römische Welt in der Spätantike erschütterten, wurde die traditionelle Bildung im Reich weiterhin hoch geschätzt, allerdings nur solange sie sich nicht aktiv gegen regionale christliche Normen richtete. Zur Zeit des Niedergangs des Römischen Reiches erlebte die antike Bildung ihre letzte Blütezeit, geprägt von den Aktivitäten herausragender Mentoren wie Libanios und Chorikios, Marius Victorinus und Themistios, Ausonius und Himerios, sowie von der Tätigkeit solcher Bildungszentren wie die Schulen in Athen, Alexandria, Gasa, Burdigala, Beirut und anderen Städten. Dem Studium dieser reichen Palette von Faktoren, die die Entwicklung intellektueller, kultureller und pädagogischer Traditionen sicherstellten, sowie dem Forschen des Zusammenspiels alter und neuer Elemente des

Bildungslebens der mediterranen Welt im III–VII. Jahrhundert ist diese Lieferung der «Hypothekai» gewidmet.

Mit allen Fragen nach der Bereitstellung von Materialien, Vorbereitung weiterer Bände sowie mit Bemerkungen, Kommentaren und Vorschlägen wenden Sie sich bitte an die Chefredakteurin Victoria K. Pichugina, E-Mail-Adresse: Pichugina_V@mail.ru. Für die Hilfe bei der Gestaltung dieser Lieferung bin ich sehr dankbar dem stellvertretenden Chefredakteur A.Yu. Mozhaisky, der Schlussredakteurin M.A. Vedeshkin und der hervorragenden vielseitigen Forscherin Doktorin der Geschichtswissenschaften, Chefforscherin des Instituts für Allgemeine Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften M.S. Petrowa.

V.K. Pichugina

EDUCAZIONE NELLA TARDA ANTICHITÀ

(INTODUZIONE DEL REDATTORE)

Il presente numero della rivista contiuna la serie dei materiali di storia della cultura della pedagogia antica che vengono scelti annualmente. Il presente numero, così come il precedente, riunisce articoli scientifici e traduzioni di lavori scientifici esteri relativi a questo tema. Questa struttura permette di presentare al lettore un ampio spettro di opinioni dei rappresentanti appartenenti a diverse scuole e indirizzi scientifici e, altresì, permette di aprire un campo interdisciplinare di discussioni scientifiche.

Il tema del numero è *l'educazione nlle tarda Antichità*. Il periodo della tarda Antichità è contrassegnato dalle travolgenti trasformazioni degli istituti dell'antichità classica, dalla comparsa di nuove tradizioni culturali, intellettuali e religiose e lo sviluppo di quelle già presenti. L'educazione nella tarda Antichità era una sfera che in diversi periodi e con alterne fortune hanno controllato pagani e cristiani. La particolarità dei loro atteggiamenti hanno definito le particolarità dell'ambito dell'educazione e della conoscenza che erano nettamente e concretamente differenti in ogni città. La filosofia pagana nella tarda Antichità esisteva, perlopiù, grazie alle abilità dei maestri e dei precettori di adattarsi al clima religioso circostante. L'atteggiamento cristiano nei confronti dell'educazione pagana è cambiato in maniera